



Zählerstände werden abgelesen

pm GEORGMARIENHÜTTE. In der Zeit vom 1. bis 10. Dezember sind Mitarbeiter der Stadtwerke GMHütte unterwegs, um die Strom-, Gas-, Wasser- und Fernwärmehäuser abzulesen. Um Missverständnissen vorzubeugen, sind die Mitarbeiter mit einem entsprechenden Ausweis ausgestattet. Sollte beim ersten Ableserversuch niemand angetroffen werden, schauen die Stadtwerke-Mitarbeiter an den folgenden Tagen noch einmal vorbei. Die Zählerablesung kann auch in den Abendstunden oder am Wochenende erfolgen. Wo die Ableser keine Zählerdaten ermitteln können, wird eine Nachricht hinterlassen, mit der Bitte, den Zählerstand telefonisch unter der Nummer 054 01/82 92 80 mitzuteilen.

Kolpinger feiern Gedenktag

pm GEORGMARIENHÜTTE. Die Kolpingsfamilie Oesede begeht den Kolping-Gedenktag am Sonntag, 2. Dezember, mit einem Gottesdienst um 9.30 Uhr in der Heilig-Geist-Kirche sowie einer anschließenden Feierstunde im Pfarrsaal unter der Kirche.

Nach der Begrüßung der Neumitglieder werden die Jubilare für ihre langjährige Mitgliedschaft im Verband geehrt. Außerdem zeigt die Kolpingsfamilie einen Film, den die Kolping-Recycling GmbH Fulda aufgrund der Medienreaktionen zu Kleidersammlungen in Auftrag gegeben hat. Darin geht es um die Sortierung und Wiederverwendung der Gebrauchtkleider aus Straßensammlungen und Containern. Zum Abschluss folgt ein gemeinsames Mittagessen der Teilnehmer.

Bohnen mit Speck am Harderberg

pm GEORGMARIENHÜTTE. Der Harderberger Arbeitskreis setzt in diesem Jahr die „Bohnen mit Speck“-Tradition fort.

Am Freitag, 7. Dezember, wird die regionale Spezialität in der Heideschänke serviert. Anmeldungen nehmen Fred-Jürgen Janz (Alte Heerstraße 28), Heinz Pohlmann (Alte Heerstraße 20) und Egon Priggemeyer (Alte Heerstraße 47) entgegen. Im Kostenbeitrag von 15 Euro pro Person sind das Essen und ein Getränk enthalten.

KONTAKT

Ihre Redaktion
05 41/310-626
Sekretariat -688
Fax -640
E-Mail:
rund-um-suedwest@noz.de

Anzeigen 05 41/310-310
Fax -790
E-Mail: anzeigen@noz.de
Abo-Service -320

Rechtsstreit zu Oeseder Kunstgrün droht

Stadt bereitet Beweissicherungsverfahren zu verklebtem Granulat auf dem Platz am Kruseweg vor

Von Wolfgang Elbers

GEORGMARIENHÜTTE. Die Fakten sind klar: Seit Anfang Oktober ist der vor knapp fünf Jahren fertiggestellte Kunstrasenplatz am Kruseweg zum Leidwesen der Sportler gesperrt, da sich die Fasern nicht mehr aufrichten. Grund: Das Granulat ist verklebt. Doch zwischen Stadt und Hersteller gibt es Streit, wer die Kosten für die notwendige Sanierung tragen muss. Im Rathaus wird jetzt ein gerichtliches Beweissicherungsverfahren vorbereitet.

Fachdienstleister Michael Pohlmeier: „Die Firma hat trotz der noch nicht abgelauften Gewährleistungsfrist bisher alle von uns gesetzten

Fristen verstreichen lassen und besteht auf einer finanziellen Beteiligung der Stadt. Es bleibt uns deshalb wohl nur die Wahl, den Rechtsweg zu beschreiten.“ Veranschlagte Kosten, um den Kunstrasenplatz wieder bespielbar zu machen: rund 94.000 Euro.

Bei den unterschiedlichen Standpunkten geht es unter anderem darum, dass durch den Austausch des Gummigranulats keine Verlängerung der normalen Nutzungsdauer von 12 bis 15 Jahren erreicht wird. Unter diesem Gesichtspunkt kommt für die Stadt eine finanzielle Beteiligung an der Mängelbeseitigung nicht infrage. Das Unternehmen beharrt dagegen bisher auf einem städtischen Anteil.



Das Granulat muss auf dem Kunstrasenplatz am Kruseweg ausgetauscht werden, der inzwischen seit fast zwei Monaten nicht mehr bespielt werden kann. Foto: Archiv/Gert Westdörp

Die Firma hat ein Mitverschulden der Stadt in den Raum gestellt, da die Pflege des Kunstgrün-Untergrunds nicht fachgerecht erfolgt sei

und nur Bürsten zum Einsatz gekommen seien. Das ist eine der Fragen, die jetzt im von der Stadt angestrebten gerichtlichen Beweissicherungsverfahren geklärt werden sollen.

Erst wenn der Gutachter sich ein Bild von der Schadensursache gemacht hat, kann der Austausch des Granulats in Angriff genommen werden. Fachdienstleiter Pohlmeier: „Es ist natürlich für Schul- und Vereinssport misslich, dass sich die notwendigen Arbeiten weiter verzögern. Aber wir müssen diesen Weg gehen.“

Das Unternehmen hatte zwischenzeitlich zwar angeboten, den Platz mit einer Sandbefüllung wieder bespielbar zu machen – aber ohne Anerkennung einer rechtlichen Verpflichtung. Hätte sich die Stadt auf dieses Angebot eingelassen, wäre der Platz inzwischen zwar wieder nutzbar, jedoch die juristische Frage nicht ge-

klärt und eine Untersuchung der Schadensgründe nicht mehr möglich gewesen. Auch eventuelle Auswirkungen auf den Kunstrasenflor und eine nachhaltige Nutzungsdauer wären hier offene Punkte.

Das Granulat-Problem ist beim Kunstgrün am Kruseweg vor rund zwei Monaten plötzlich aufgetreten. Zuvor hatte es mehr als vier Jahre keinerlei Probleme gegeben. In vielen anderen Kommunen sind ähnliche Probleme aufgetreten. Hintergrund ist die chemische Struktur des verwendeten Granulats. Nach Informationen der Stadt GMHütte wird das am Kruseweg eingesetzte Material mittlerweile nur noch mit einer anderen chemischen Struktur in Kunstrasenplätzen eingesetzt.

Schneewittchen als aufgepeppter Märchenklassiker

Sonntag hat das Winterstück des Jugendensembles der Waldbühne Kloster Oesede Doppelpremiere

we GEORGMARIENHÜTTE. Solche Töne hat der Märchenklassiker „Schneewittchen und die sieben Zwerge“ normalerweise nicht zu bieten: „Ey Alter, noch so eine krasse Braut“, staunt der nie um einen coolen Spruch verlegene Zwerg Tarkan beim Anblick der bösen Schwiegermutter. Am Sonntag hat das dritte Winterstück der Waldbühne in der Aula der Realschule Doppelpremiere: Um 14.30 und um 16.30 Uhr stehen die beiden ersten von vier Aufführungsterminen auf dem Programm.

Nach der Generalprobe am Mittwochabend gab es nach 80 überaus peppigen Bühnenminuten „Standing Ovation“ für die zwölf Nachwuchsakteure. Patrick Heumann und Ute Steffen, die bereits für den letztjährigen „Aschenbrödel“-Erfolg mitverantwortlich war, führen bei der auf einer Vorlage von Kerstin Toelle von der Bremer Musical Company basierenden Inszenierung Regie. Die beiden haben auch die „Klassiker“-Bearbeitung als Winterstück vorgeschlagen. „Der bekannte Stoff wird hier auf ungewöhnliche Weise und zum Teil in jugendtypischer Sprache präsentiert. Außerdem hat jede Rolle ihren eigenen Charakter“, erläutern sie die Auswahlgründe.

Vor allem die Zwerge sind „starke Typen“. Dies gilt besonders für Harry und Tarkan, die gleich in der Eingangsszene für witzige Momente in die Handlung einbeziehen und das Geschehen auch mal



Großer Auftritt für zwölf Mitglieder des Waldbühnen-Jugendensembles. Unser Foto zeigt (von links) Matthis Marstall (Reinhard, der schöne Prinz), Tanja Pagenstecher als „böse Königin“, Fiona Salzwedel als Schneewittchen sowie Julius Ruhe als Zwerg Morpheus. Foto: Waldbühne

wie einen Live-Bericht im Reality-TV kommentieren: „Wir schalten ins Small-Brother-Haus.“ Das Publikum wird an vielen Stellen als Hinwegeber in die Handlung einbezogen und ist spätestens nach

dem Zwergen-Song in der fünften Szene in Mitklatsch-Stimmung. In den Bann ziehen die Auftritte der bösen Königin. Die Wirkung der Handlung wird bei einigen Szenen durch Hall-, Beleuch-

tungs- und Nebel-Effekte geschickt verstärkt. Ergebnis: eine moderne Schneewittchen-Variante, die für Spaß beim Publikum sorgt und an die Winterstück-Erfolge anknüpfen dürfte. Die meisten

Akteure stehen übrigens erstmals auf der Bühne.

Schneewittchen: Vorstellungen am 2. und 16. Dezember, 14.30 und 16.30 Uhr; Aula der Realschule

SPD für andere Lösungen als nur Baugebiete

pm GEORGMARIENHÜTTE. „Es ist erfreulich, dass sich unsere Baugebiete in den verschiedenen Stadtteilen füllen“, erklärt die GMHütter SPD-Vorsitzende Jutta Olbricht zur Zahl von nur noch elf freien Baugrundstücken im Stadtgebiet. Sie sieht es neben der Erschließung neuer Baugebiete aufgrund des demografischen Wandels als notwendig an, generationsübergreifendes Wohnen zu fördern und Wohnquartiere zu schaffen.

Für die SPD-Vorsitzende ist erfreulich, dass besonders junge Familien sich für GMHütte als Lebensmittelpunkt entscheiden. Sicherlich habe hierzu auch die von der SPD seit Jahren vorangetriebene Ganztagsbetreuung in Kitas und Schulen beigetragen. Der demografische Wandel, der immer so hervorgehoben werde, dürfe hier auch nicht unberücksichtigt bleiben. Ganze Siedlungsstreifen ständen dem Problem einer Überalterung der Eigentümer gegenüber. Lückenschlüsse oder Zweiteilbauungen seien daher voranzutreiben und zu ermöglichen.

Olbricht hält es für erforderlich, auf dem generationsübergreifenden Bau- beziehungsweise Umbausektor mehr zu tun. Die Generationen zusammenzuführen und Wohnquartiere zu schaffen sei neben der Erschließung neuer Baugebiete ein Muss. Die Wohnberatung des Landkreises Osnabrück könne hier aktiv beteiligt werden.

Zwei neue Zufahrten und Parkregelung für die Adventszeit

Stadt GMHütte verbessert Verkehrsführung zu Parkplätzen an der Graf-Stauffenberg-Straße – Ausweitung der Parkzeiten

we/pm GEORGMARIENHÜTTE. Für Gesprächsstoff sorgt bei den GMHütern die neue Verkehrsführung zu den hinter dem Rathaus gelegenen Parkflächen nach der Fertigstellung der neuen Straße zum Dütekreis.

Bürgermeister Ansgar Pohlmann hat vor zehn Tagen in der Stadtplanungsausschuss-Sitzung angekündigt, dass die Übersichtlichkeit bei den Zufahrten zu den Parkplätzenabschnitten noch einmal verbessert werden soll.

Die notwendigen Arbeiten sind Ende der vergangenen Woche in Angriff genommen worden und jetzt pünktlich zum ersten Adventswochenende fertig.

In der Vorweihnachtszeit gibt es außerdem eine neue Regelung bei der Parkscheibepflicht: Ab heute wird in den Wochen bis Heiligabend am Freitagnachmittag und Samstag die sonst gültige Zwei-Stunden-Regelung auf den zentralen, östlich und westlich der Graf-Stauffenberg-Straße gelegenen Parkplätzen aufgehoben. Mit der Aufhebung der Parkzeitbeschränkung an den Adventswochenenden soll das Einkaufserlebnis in der Hüttenstadt durch das große Angebot an kostenlosen Stellplätzen für Kunden aus der Region noch attraktiver werden. Bürgermeister Ansgar Pohl-

mann: „Wir wissen, dass kostenloser Parkraum für die Verbraucher ein wichtiges Kriterium bei der Entscheidung für den Einkaufsort ist, und setzen natürlich auf die Werbewirksamkeit des Freiparken-Angebots.“ Die Schilder, die auf die Zwei-Stunden-Regelung hinweisen, werden an den kommenden Wochenenden jeweils von Freitagmittag bis Montagmorgen abgedeckt.

Wichtig ist den GMHütern Verantwortlichen auch eine Verbesserung der Übersichtlichkeit, wie die verschiedenen Parkbereiche hinter dem Rathaus nach der Freigabe der neuen Straße zum Dütekreis zu erreichen sind. Der städtische Bauhof hat deshalb zwei neue Zufahrten zum Parkplatz östlich der Graf-Stauffenberg-Straße geschaffen.



Keine Zeitbegrenzung am Wochenende: Bauhof-Mitarbeiter Karsten Berner klebt die normale Regelung ab. Foto: Stadt

Es gibt jetzt die Möglichkeit, gegenüber der bestehenden Zufahrt des Rathauses Parkplatzes in Höhe des Toilettenhäuschens den Bereich Potthoffs Wiesen zu erreichen. Eine zweite Zufahrt wurde an der Anfang Oktober freigegebenen Straße unweit der Kreuzung Graf-

Stauffenberg-Straße/Am Rathaus eingerichtet. Aus Verkehrssicherheitsgründen ist mit der Öffnung der neuen Zufahrten die Graf-Stauffenberg-Straße im Bereich zwischen der Kreuzung Am Rathaus und dem Toilettenhäuschen für alle Fahrzeuge in beide Richtungen gesperrt.



Jetzt freigegeben: die neu erstellte Zufahrt zum Parkplatz Potthoffs Feld. Foto: Jörn Martens